



## « Le tout nouveau testament » – perspectives sur la culture cinématographique belge

Dieser didaktische Baustein enthält ein Unterrichtsmodul mit dem Ziel der Einführung in die frankophone Filmanalyse, sowie der Erstellung eines Kurzfilms als Weitererzählung des belgischen Films « Le tout nouveau testament ».

Die Schüler\*innen bekommen eine Einführung in die Theorie und Analyse von Film, lernen *Kameraeinstellungen, -perspektiven und -bewegungen* kennen und werden bei der Analyse verschiedener *Filmsequenzen* begleitet. Sie lernen die *Montage* als verbindendes und bedeutungstragendes Element von Narration und formaler Gestaltung kennen und gelangen über die differenzierte *Charakterisierung einzelner Figuren* zu einer vertieften Filmanalyse. Die Schüler\*innen lernen, den *Stil des Regisseurs* (am Beispiel der Umsetzung surrealistischer Merkmale im Film) in Grundzügen zu identifizieren. Sie werden für die *Darstellung Belgiens im Film* sowie für das Belgische (*Belgizismen*) sensibilisiert. Schließlich erlernen sie kreativ die Grundlagen der Kurzfilmproduktion.

In diesem Baustein wird insbesondere die Medienkompetenz hinsichtlich des Films geschult: Neben der möglicherweise bekannten Betrachtung des *filmischen Inhalts (Was?)*, liegt der Fokus auf der *Analyse der Form und der gestalterischen Mittel (Wie?)*. Es erfolgt ebenso eine Förderung der interkulturellen Kompetenz sowie der monologischen und dialogischen Sprechkompetenz.



## Stundenverlaufsplan für den Französischunterricht zum belgischen Film

### 1. Einheit, Einführung und Hinführung

Zeit: Doppelstunde (1 ½ Zeitstunden)

Beschreibung: In der ersten Sitzung soll **an das Thema „Belgien im Film“ bzw. „Belgischer Film“ herangeführt werden**. Dabei sollen zunächst die Grundlagen und Werkzeuge zur analytischen „Lektüre“ des Films gemeinsam erarbeitet werden. Die SuS werden zudem an den Lerngegenstand der nächsten Lerneinheiten, den Film „Le tout nouveau testament“ von Jaco van Dormael herangeführt und entwickeln Strategien für die weitere Arbeit.

Phase	Zeit (min.)	Beschreibung, Inhalte, Lernaktivitäten	Antizipierte Ziele	Sozialform	Materialien
Einstieg	3	Die Lehrkraft führt zunächst mit wenigen Sätzen in das Thema ein und gibt kurze Hintergrundinformationen zum Verlauf der Einheit, wobei Jaco van Dormael bereits erwähnt werden sollte. Sie zeigt im Anschluss das <b>Video „Dans l’œil de Jaco van Dormael“</b> . Der Lernauftrag für die SuS lautet, Notizen zu den drei gestellten Fragen und den Antworten van Dormaels anzufertigen. In besonderer Weise soll dabei auf die <b>Bedeutsamkeit des Kinos im globalen Kontext</b> geachtet werden. Nach zweimaliger Sichtung werden die SuS angehalten, sich mit ihrem Sitznachbarn bzw. ihrer	Die SuS arbeiten auf Basis der Einführung durch die Lehrkraft die wesentlichen Kerngedanken van Dormaels heraus. Sie erkennen, dass der Film eine Schnittstelle zwischen der Darstellung der Realität und dem Surrealen ist, wobei dem Film als Darstellungsmittel stets eine gewisse Fiktionalität zukommt. In der Reflexion erkennen die SuS ggf. bereits die Komplexität des Mediums Film und differenzieren auf basalem Niveau den Film als Genussmittel vom Film als Text bzw. Sammlung signifikanter Zeichen. Zudem schulen sie Ihre	Plenum	Beamer, Laptop, Lautsprecher  <b>Arbeitsblatt I.1 (Qu’est-ce que le cinéma ?)</b>
	8			Einzelarbeit	
	7			Partnerarbeit	
	7			Plenum	

		Sitznachbarin auszutauschen, wobei nicht nur der Inhalt im Fokus stehen soll, sondern auch ein argumentativer <b>Abgleich mit der eigenen Einstellung zum Film</b> erfolgen soll. Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum miteinander abgeglichen. Hinweis: Eine Erklärung nicht erlernten Vokabulars und die Aufschlüsselung unbekannter Begriffe und Namen, z.B. Méliès, hat durch die Lehrkraft zu erfolgen.	Auffassungsgabe hinsichtlich Hör-(Seh-) Verstehensformaten.		
Aktivierung des analytischen Vorwissens	9          11	Im Vorfeld der Arbeit am konkreten Beispiel werden zunächst die <b>Vorwissensbestände</b> der SuS aktiviert und auf denselben Stand gesetzt, sowie durch weitere Materialien bereichert. Hierfür sollen zunächst filmische Umsetzungsmöglichkeiten und Stilmittel an der <b>Tafel</b> in Form einer Mind-Map festgehalten werden. Im Anschluss wird das <b>Methodenblatt zur 1. Sitzung</b> an die SuS verteilt und gemeinsam besprochen (ggf. in Ergänzung zum kurzen <b>Clip „Erklärfilm: Einstellungsgrößen“</b> , s. Methodenblatt 1). Die Lernenden werden gefragt, ob Ihnen bereits	Die SuS greifen aktiv auf ihre bereits gemachten Erfahrungen hinsichtlich der analytischen Filmsichtung zu. Dabei reflektieren sie über Darstellungsformen des Films und die Bedeutsamkeit jener formalen Aspekte. Anhand der zusätzlichen Materialien können sie ihre Beobachtungen und ihr Wissen mit Fachbegriffen verknüpfen und werden somit auf das weitere analytische Vorgehen vorbereitet. Sie entwickeln zudem erste methodische Ansätze für die Filmsichtung.	Plenum	Tafel, <b>Methodenblatt I.1 (La prise de vue)</b> , (evtl. Beamer, Laptop, Lautsprecher)  Im <b>ANHANG</b> finden die <b>Lehrkräfte</b> bei Bedarf (zur Vertiefung/Erweiterung) eine Auflistung <b>„Beispielhafte[r] Kameraeinstellungen, -größen und -bewegungen in ‚Le tout nouveau testament‘“</b> sowie <b>Quellen mit</b>

		Beispiele aus der eigenen Filmsichtung bekannt sind.			<b>ergänzenden Methoden</b>
Sichtung einer ersten Sequenz, <b>Establishing Shot-Analyse</b> (bzw. Analyse der Eingangssequenzen)	12	Die Lehrkraft zeigt nach Besprechung des entsprechenden Aufgabenblatts <b>die ersten 11 Minuten des Films (bis 00:11:18)</b> , evtl. auch in zwei Sequenzen, eine zweifache Sichtung ist nicht vorgesehen. Die Sichtung erfolgt dennoch im Format des <b>Hörsehverstehens</b> . Während eine erste Aufgabe in Form einer <b>Multiple Choice</b> Abfrage das grundsätzliche Verstehen klären soll, gehen weitere Fragen auf das Verhältnis von Éa zu ihrem Vater und Gott zu seiner Schöpfung ein. Eine dritte Aufgabe befasst sich mit der <b>Darstellungsweise</b> . Die SuS sollen zunächst beschreiben, was sie konkret als <b>surreal</b> bzw. abweichend von der Realität in der filmischen Darstellung wahrgenommen haben und in einem zweiten Schritt begründet erklären, welche formalen filmischen Mittel ihnen besonders aufgefallen sind.	Die SuS können das grundsätzliche Geschehen der ersten Sequenz verstehen und angeleitet wiedergeben. Sie erkennen unterschiedliche <b>Charakteristika</b> der einzelnen Figuren und können verschiedene <b>Beziehungsgeflechte</b> deuten. Im Abgleich mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern sind sie in der Lage, selbstreflexiv Verständnislücken zu schließen und plurale Deutungsansätze zu interpretieren. Besonders hinsichtlich der Auswahl formaler Aspekte, erkennen sie die Besonderheiten der Filmrezeption, wobei sie filmische Mittel nicht bloß in ihrer Bedeutung, sondern auch in ihrer Wirkungskraft verstehen lernen. Die Lernenden nähern sich somit dem Ansatz der <b>Suggestionserkennung</b> zur Erzeugung ähnlicher Deutungsansätze, beginnen	Einzelarbeit	Beamer, Laptop, Lautsprecher, <b>Arbeitsblatt I.2 (L'analyse du plan général)</b>
	10	Nach einer Besprechung mit dem Partner bzw. der Partnerin sollen die Beobachtungen im Plenum		Partnerarbeit	
	10				Plenum

		abgeglichen werden. Darüber hinaus leitet die Lehrkraft über zur Reflexion der anfänglich angestellten Hypothesen bzw. zum Vergleich mit der <b>Bedeutsamkeit des Films</b> und inwieweit diese möglicherweise anhand des gesehenen Ausschnitts bereits deutlich werden kann.	jedoch auch den Film als vieldeutige Texteinheit zu interpretieren.		
Überleitung zur Filmsichtung	13	Die SuS erhalten eine kurze <b>Zusammenfassung des Films</b> , die einem ersten Überblick dienen soll. Der Leseauftrag dabei lautet, bereits einen ersten Abgleich mit dem Gesehenen und Besprochenen anzustellen. Es sollte vor allen Dingen geklärt werden, in welchem Zusammenhang die einführende Sequenz zu sehen ist und warum der Regisseur diese möglicherweise in genau dieser Art inszeniert hat. Des Weiteren erhalten die SuS kurze Auszüge aus den jeweiligen <b>Wikipedia-Einträgen zu verschiedenen belgischen Städten</b> (da relevant für den Wettbewerb). Nach einer kurzen Auswahlzeit dürfen sich die Lernenden für jeweils eine der Städte entscheiden und zu dieser als Haus- bzw.	Die SuS rekapitulieren das Gesehene und <b>verorten die Eingangssequenz im Gesamtfilm</b> . Sie reflektieren ggf. bereits im Ansatz über die <b>Intention des Regisseurs</b> , wobei filmische Mittel umfassend auf diese geprüft werden können. Zudem stellen sie auf Basis der neuen Informationen <b>erste Hypothesen zum Inhalt des Films</b> an und gelangen zu einem tieferen Verständnis über die Funktionsweise von Suggestion und narrativen Methoden im Film.	Einzelarbeit	<p><b>Arbeitsblatt I.3 (« Le tout nouveau testament » – résumé et entretien)</b></p> <p><b>Arbeitsblatt I.4 (Digression : quelques villes wallonnes)</b></p>

		Schulaufgabe weitere Recherchen anstellen.			
--	--	--	--	--	--

## 2. Einheit, Filmsichtung (Weiterführung) und Analyse einer beispielhaften Episode

Zeit: Einzelstunde (3/4 Zeitstunden)

Beschreibung: In der zweiten Sitzung beginnen die SuS mit der **Analysearbeit**. Sie vertiefen das Erlernte der vorigen Stunden und übertragen es bereits auf den ersten Teil des Films. Darüber hinaus **nähern sie sich beispielhaft einer Figur**, um den Arbeitsauftrag für die kommenden Sitzungen besser verstehen zu können. Hierbei werden identitätsstiftenden Aspekte für die jeweilige Figur berücksichtigt. Zu achten ist u.a. auf die Sprache (Einführung von **Belgizismen**).

Phase	Zeit (min.)	Beschreibung, Inhalte, Lernaktivitäten	Antizipierte Ziele	Sozialform	Materialien
Einstieg und Zusammenfassung der letzten Stunde	13	Die Lehrkraft erinnert zunächst an die Inhalte der letzten Sitzung und projiziert das <b>Filmplakat</b> von „Le tout nouveau testament“. Das Methodenblatt zur Sitzung wird verteilt. Nach eingängiger Analyse im Plenum werden die SuS angehalten, <b>Hypothesen</b> aufzustellen, worum es in dem Film gehen mag und wie sie sich die Umsetzung des Films vorstellen (z.B. <b>Genre</b> , fiktional vs. realistisch-dokumentarisch). Dabei	Die SuS schildern ihre Eindrücke und beschreiben das Filmplakat inklusive der Zuschreibung zur entsprechenden Quellengattung. Sie stellen auf Basis ihrer Beobachtungen und ihres Vorwissens begründete Vermutungen auf, dass der <b>Film religiöse Themen in humoristischer Weise behandelt</b> . Dabei erkennen sie, inwieweit die Möglichkeiten des Films zur <b>Darstellung surrealer</b>	Plenum, (ggf. Partnerarbeit)	Tafel, Beamer, Laptop  <b>Bild des Filmplakats</b> (über die Bildsuche einer beliebigen Suchmaschine)  <b>Methodenblatt II.1 (Les genres de film)</b>

		<p>sollen die SuS ihre Vermutungen auch auf die Eingangssequenz aus der vergangenen Sitzung beziehen. Im Rückbezug auf diese ersten Filmminuten werden die SuS zudem angehalten, die <b>Bedeutsamkeit des Dreh- und Spielortes Belgien zu reflektieren</b>. Ist der Ort möglicherweise zufällig gewählt? Könnte der Film auch an einem anderen Ort spielen? Ggf. kann auch eine kurze Rücksprache mit dem Partner/der Partnerin für die Hypothesenbildung integriert werden.</p>	<p><b>Sachverhalte</b> dienen können. Sie reflektieren zudem über ihre bisherigen Kenntnisse zum Film im Allgemeinen und nutzen diese Ressourcen, um ihre Vermutungen zu belegen. Außerdem reflektieren Sie über den <b>Brüsseler Raum als Dreh- und Spielort</b> von Filmen anhand der Erkenntnis, dass es sich um einen belgischen Film handelt. Hierfür gehen sie auch auf den Umstand ein, dass es sich um einen belgischen Regisseur handelt und erkennen im Ansatz Belgien als Mikrokosmos von metaphorischem Wert.</p>		
<p>Weiterführung der Filmsichtung (beispielhafte Episode)</p>	<p>30</p>	<p>Auf Basis der Wiederholung und der vorangegangenen Erarbeitung, werden den SuS, ausgehend von dem bisher bereits gesichteten Teil des Films (bis 00:11:18), die <b>nächsten 30 Minuten (bis 00:40:56) gezeigt</b>. <b>Der entsprechende Filmabschnitt umfasst genau eine Episode und kann somit beispielhaft für die gesamte Machart des Films gelten</b>. Entsprechende Fragestellungen des</p>	<p>Die Lernenden notieren sich stichhaltig die wichtigsten Beobachtungen. Sie reflektieren über Form und Inhalt der gezeigten Sequenz und können den zentralen Konflikt zwischen Gott und seiner Tochter benennen. Éas Flucht wird gewissermaßen als Grenzüberschreitung erkannt, wobei <b>Brüssel</b> als Spannungsraum zwischen der Realität und Fiktion gleichzeitig zum Fluchtraum wird. Die SuS</p>	<p>Einzelarbeit</p>	<p>Beamer, Laptop, Lautsprecher</p> <p><b>Arbeitsblatt II.1 (L'analyse d'une séquence de film)</b></p>

		<p><b>Aufgabenblatts</b> zur Sitzung lauten dementsprechend wie folgt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Welchen entscheidenden Schritt geht Éa und warum könnte dies wohlmöglich problematisch sein?</li> <li>2. Victor vs. Gott 2.1 Vergleicht Viktor und Gott. Inwiefern ähneln sich die beiden und worin unterscheiden Sie sich?</li> <li>2.2 Welche Rolle nimmt Victor gegenüber Éa ein und wie unterscheidet sich ihr Verhältnis im Vergleich zu der Beziehung von Éa und ihrem Vater?</li> <li>3. Welche Rolle wird Aurélie zuteil und warum wurde wohl ausgerechnet sie dafür ausgewählt?</li> <li>4. In welcher Form wird Brüssel dargestellt? Inwieweit nimmt der Ort eine besondere Bedeutung ein?</li> <li>5. Wie wird das Dargestellte durch filmische Mittel, wie Kameraführung, Spezialeffekte und Musik, in besonderer Weise in Szene gesetzt und welchen Effekt hat dies? Welche Besonderheiten sind durch die Schnitttechnik feststellbar?</li> </ol> <p>Eine <b>arbeitsteilige Aufteilung unter den Partner*innen</b></p>	<p>erkennen, dass der Ort dabei eine zentrale symbolische Stellung einnimmt und als Element belgischer (Selbst-)Darstellung in Erscheinung tritt.</p> <p>Darüber hinaus beginnen sie, die <b>Figurenkonstellationen</b> und -beziehungen zu durchblicken. Sie begreifen, dass <b>Viktor</b> gleichermaßen zur Vaterfigur für Éa wird, wie er auch die idealtypische Verkörperung Gottes darstellt. Gott wird somit als absurde Figur begriffen, der im Film als Antiheld auftritt. Auch die <b>besondere Rolle Aurélies</b> als erster Apostel Éas und ihre tragische Hintergrundgeschichte werden erfasst und in einen Zusammenhang zur episodischen Narration und der filmischen Darstellung gestellt. Dabei werden unter anderem die Traumsequenz, wie aber auch die persönliche Melodie Aurélies als essenzielle Momente der filmischen Darstellung charakterisiert. Außerdem nähern sich die Lernenden dem</p>		
--	--	--	---	--	--



		erscheint sinnvoll, z.B. 1. und 3. für eine der beiden Personen, 2.1 und 2.2 wird vom/von dem jeweils anderen Partner /-in behandelt. 4. und 5. ist obligatorisch für beide Partner*innen. Die Aufteilung kann beliebig variiert werden.	grundsätzlichen Aufbau des Films.		
Überleitung zur Haus-/Schulaufgabe	2	Die gemachten Notizen sollen zu Hause bzw. in der Schule in Vorbereitung auf die folgende Sitzung noch einmal ergänzt werden. Darüber hinaus führt die Lehrkraft in aller Kürze die <b>Videoreihe „La minute belge“ ein. Alternativ</b> kann auch das Video „L’accent belge et les belgicisms « une fois » pour toute ! Entrevue avec Yasmine d’ilearnfrench“ hinzugezogen werden (vgl. <b>„Übersicht supplementärer Materialien und Anregungen für Lehrkräfte zum Themenschwerpunkt „Belgizismen“</b> ). Die Lernenden erhalten den <b>Auftrag (in mündlicher Form)</b> , sich eines, evtl. zwei der Videos auszusuchen und die gegebenen Informationen zu dem jeweiligen Phänomen so herauszuschreiben, dass sie dieses in		Plenum	Laptop, Beamer, Tafel  <b>Videoreihe „La minute belge“ und Alternative</b>  (Quelle bzw. <b>Links</b> zu finden in der <b>„Übersicht supplementärer Materialien und Anregungen für Lehrkräfte zum Themenschwerpunkt „Belgizismen“ im ANHANG</b> )

		<p>der kommenden Sitzung ihrem jeweiligen Partner bzw. ihrer Partnerin vorstellen können. <b>Alternativ</b> kann auch das andere in den Unterlagen genannte Video als kompakte Zusammenfassung von allen SuS gesichtet werden, wobei der Auftrag lautet, sich jeweils einen bis zwei der Ausdrücke auszusuchen. Diese Arbeit soll in erster Linie einen Teil des Fundaments der späteren Projektarbeit bilden (s. Ausschreibung zum Wettbewerb).</p>			
--	--	--	--	--	--

---

### 3. Einheit, Schnitt, Belgizismen und Filmsichtung II

Zeit: Doppelstunde (1 1/2 Zeitstunden)

Beschreibung: Die dritte Sitzung spiegelt ein zentrales Element der Einheit. Neben der Filmsichtung soll es um den **Filmschnitt als verbindendes und bedeutungstragendes Element von Narration und formaler Gestaltung** gehen. Zudem wird **das Belgische im Film** nun auch durch einen sprachlichen Zugang im Hinblick auf die Varietät des belgischen Französisch untersucht.

<b>Phase</b>	<b>Zeit (min.)</b>	<b>Beschreibung, Inhalte, Lernaktivitäten</b>	<b>Antizipierte Ziele</b>	<b>Sozialform</b>	<b>Materialien</b>
Ableich der Vorergebnisse	12	Die Sitzung wird mit der direkten Anknüpfung an den Ergebnissen der letzten Stunde sowie der Haus- / Schulaufgabe begonnen. In einem	Die Lernenden reflektieren über die von Ihnen angestellten Überlegungen und ihre eigenen Beobachtungen. Im Abgleich mit	Partnerarbeit	

		<p>ersten Schritt sollen die Lernenden ihre <b>Sequenznotizen</b> der vorigen Stunde mit dem jeweiligen Partner bzw. der jeweiligen Partnerin abgleichen. Ihre eigenen Notizen sollen die SuS dementsprechend ergänzen.</p> <p>Der zweite Besprechungsschritt betrifft die <b>Belgizismen</b>. Es gilt dem Mitschüler bzw. der Mitschülerin das (vor-) ausgewählte Phänomen zu erklären.</p> <p>Sollte dies noch nicht geschehen sein, werden die SuS im Anschluss <b>in 5 bis 6 Gruppen aufgeteilt (jeweils eine Gruppe für eine*n der weiteren 5 Apostel und ggf. Éa und/oder Victor, die Ausnahme bildet aus Vorteilsgründen die bereits erarbeitete Aurélie)</b> und darauf aufmerksam gemacht, dass sie letztlich in einer weiteren Gruppe die <b>Expert*innen für die eigene Figur</b> sein werden.</p>	<p>ihrem/ihrer Mitschüler*in, <b>überprüfen</b> sie die eigenen Beobachtungen zur Machart des Films kritisch. Sie stellen fest, dass die Wahrnehmung der Machart von Filmen stets einer gewissen Deutungsoffenheit unterliegt und lernen indirekt den <b>rezeptionsästhetischen Ansatz des Films</b> kennen. Darüber hinaus bemerken sie Lücken und schulen ihren Blick in entsprechender Weise für die weitere Sichtung. Sie begreifen zudem die <b>Episodenhaftigkeit des Films</b> und lernen diese als komplexe Verknüpfung bzw. Bündelung zahlreicher Einzelgeschichten zu verstehen.</p> <p>Auch ihre kommunikativen Kompetenzen schulen die Lernenden, indem sie auf deklarative Weise sprachliche Phänomene erfassen. Sie nähern sich somit wesentlichen Aspekten der Varietätenlinguistik und lernen die französische Sprache als heterogenes komplexes System kennen.</p>	<p>(Abgleich <b>Arbeitsblatt II.1</b>)</p> <p>Bei Bedarf als Ergänzung und zur Metareflexion für die Lehrkräfte <b>(Narrationsstrategie und Episodenhaftigkeit des Film): Le tout nouveau testament – ein Essay (s. ANHANG)</b></p>
--	--	---	---	---

<p>Besprechung der vorläufigen Arbeitsergebnisse</p>	<p>30</p>	<p>Die Lernenden vergleichen ihre Ergebnisse aus der Partnerarbeit im Plenum. In einer Sammlung hält die Lehrkraft die Anmerkungen und Ausarbeitungen der SuS schriftlich an der <b>Tafel</b> fest. Diese <b>Mitschrift</b> soll den Lernenden im weiteren Verlauf <b>als idealtypische Analyse sowie als Orientierungspunkt</b> dienen. Außerdem soll im besonderen Maße auf die zentrale Rolle des filmischen Mittels der <b>Montage</b> bzw. des Schnitts geachtet werden (s. <b>Methodenblatt</b> zur Sitzung). Zur besseren Einsicht kann je <b>nach Bedarf</b> auch noch einmal die <b>Sequenz 00:17:12-00:23:15</b> gezeigt werden. Auch die <b>Belgizismen</b> sollen in aller Kürze gesammelt werden. Eine <b>Sammelliste</b> ist anschließend von der Lehrperson auszuteilen.</p>	<p>Im Vergleich mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern reflektieren die Lernenden über ihre eigenen Beobachtungen. Sie können ihre Analyse kritisch hinterfragen und durchdringen das methodische Vorgehen der Figurenanalyse anhand des Beispiels. Sie können somit ihre Fähigkeit zur kritischen Lektüre von Filmsequenzen verbessern und begreifen formale Mittel wie Kameraeinstellungen als Teil der narrativen Struktur. Auch die besondere Aufgabe der Montage als stilistisches Mittel der Erzählungsweise wird von den Lernenden begriffen. Sie verstehen, dass über den Schnitt verschiedene Perspektiven und zeitliche Sprünge ausgedrückt werden können, sowie die Grenzen von Realität und Surrealem verwischt werden können. Ihre sprachlichen Kompetenzen erweitern die SuS um weitere konkrete Beispiele des belgischen Französisch. Sie erkennen somit die Vielfältigkeit der spezifischen</p>	<p>Plenum</p>	<p>Tafel (Beamer, Laptop, Lautsprecher)</p> <p><b>Methodenblatt III.1 (Le montage)</b></p> <p>Zur Erweiterung für die <b>Lehrkräfte: Übersicht zur Montage (ANHANG)</b></p> <p><b>Methodenblatt III.2 (Petit aperçu de belgicisms)</b></p>
--	-----------	---	--	---------------	--

			Varietät und können im Abgleich mit dem Standardfranzösischen mögliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen, die zu weiteren Schlüssen über Entwicklungshintergründe, Kontinuitäten und strukturelle Überlegungen führen können.		
Filmsichtung mit Gruppenarbeitsauftrag	48	Ähnlich wie zuvor, erhalten die SuS nun die Aufgabe, den weiteren Film (bis 01:28:24) mit besonderem Augenmerk auf einer einzelnen Figur zu sichten (unter Berücksichtigung der Gruppenbildung zu Beginn der Stunde). Die Expertengruppen dienen dabei als grundlegende Sozialform für die Sichtungsbesprechung. Entsprechende Leitfragen zur Sichtung lauten: 1. Welche Hintergrundgeschichte hat meine Figur? Welches tragische Element weist diese auf? 2. Inwieweit verändert die Erkenntnis über den eigenen Tod die Haltung der Figur zum (eigenen) Leben? 3. Inwiefern verändert die Begegnung mit Éa das Leben der	Die SuS befassen sich eingehend mit dem Film und nehmen eine „detaillierte“ bzw. „selektierte Lektüre“ vor. Sie erkennen, dass sich das bereits analysierte Muster der Erzählung im gesamten Film wiederfinden lässt und jede Figur ein Leiden/einen Mangel aufweist. Sie reflektieren bereits während der Sichtung über die Bedeutsamkeit der Ereignisse für die eigene Figur und analysieren den Einsatz von Musik und unterschiedlichen Kameraeinstellungen als Teil der Figurencharakterisierung. Darüber hinaus nähern Sie sich bereits den zentralen Aussagen des Films, z. B. inwieweit der Mensch sein eigenes Schicksal in der Hand hat.	Einzelarbeit	Beamer, Laptop, Lautsprecher  Arbeitsblatt III.1 (L'analyse d'un personnage du « tout nouveau testament », version régulière)

		<p>jeweiligen Figur bzw. inwiefern gibt diese dem Leben der Figur eine neue Richtung?</p> <p>4. Wie wird die Figur dargestellt? (filmische Mittel, Musik, Aussehen und Verhalten)?</p> <p>5. Was fällt sprachlich auf? Hat die Figur einen Akzent oder verwendet sie Belgizismen und warum (z.B. aufgrund ihrer Herkunft)? Wenn nicht, welchen Grund könnte dies möglicherweise haben?</p> <p><b>Für eine Gruppe, die sich evtl. mit Éa beschäftigt,</b> gilt es, auf den Materialien der vorigen Sitzungen aufzubauen.</p> <p>Aufgabe 2. und 3. würden <b>angepasst:</b> 2. Welche Intention verfolgt Éa mit der Suche ihrer Apostel?</p> <p>3. Inwieweit helfen Éa die einzelnen Begegnungen auch in persönlicher Hinsicht?</p>	<p>Außerdem erkennen die SuS in den <b>sprachlichen Besonderheiten</b> der Figur die Repräsentation belgischer Identität im Film und verbinden diese mit der Figurenkonzeption. Sie erhalten darüber hinaus Einblick in die authentische Verwendung des belgischen Französisch und können diese situativ und pragmatisch verorten.</p>		<p><b>(optional)</b> <b>Arbeitsblatt III.2</b> <b>(L'analyse du personnage Éa)</b></p>
--	--	---	--	--	--

## 4. Einheit, Filmsichtung III und Figurenanalyse

Zeit: Einzelstunde (3/4 Zeitstunden)

Beschreibung: Die 4. Sitzung widmet sich der **Einführung des Gruppenpuzzles**. Dafür wird zunächst die Filmsichtung fortgesetzt und ein Abgleich mit den jeweiligen Gruppenmitgliedern vorgenommen. Die SuS werden somit angehalten, über ihre eigene Wahrnehmung zu reflektieren und tiefer in die Filmanalyse einzusteigen. Dafür soll es um die **differenzierte Charakterisierung einzelner Figuren** und die Interpretation des Films in seiner Machart gehen.

Phase	Zeit (min.)	Beschreibung, Inhalte, Lernaktivitäten	Antizipierte Ziele	Sozialform	Materialien
Fortsetzung der Filmsichtung ( <b><u>mit Ausnahme der letzten 9 Minuten, bis 01:39:35</u></b> )	22	Die SuS widmen sich ein letztes Mal der umfassenden Filmsichtung und sehen sich unter bekannter Aufgabenstellung den Großteil des restlichen Films ( <b>bis vor der Wettbewerbssequenz, 01:39:35</b> ) an.	Vgl. Sitzung 3	Einzelarbeit	Beamer, Laptop, Lautsprecher  <b>(Arbeitsblatt III.1 + III.2)</b>
Abgleich der Ergebnisse mit der eigenen Expertengruppe	18	In einer ersten Gruppenarbeitsphase werden die SuS gebeten, ihre Ergebnisse zu besprechen und miteinander abzugleichen. Sie werden erneut darauf aufmerksam gemacht, dass sie letztlich der Experte bzw. die Expertin in einer zweiten Gruppenarbeitsphase sein werden.	Die Lernenden <b>wiederholen</b> auf Basis ihrer Notizen das Gesehene und kommen im Abgleich mit ihren Mitschüler*innen zu differenzierten Lösungsansätzen für die gestellten Aufgaben. Sie bereiten ihre Ergebnisse entsprechend der anstehenden Präsentation in anschaulicher Weise auf und können das Gesehene somit in seinen	Gruppenarbeit	Notizen

			wesentlichen Grundzügen darstellen. Dabei liegt ein besonderer Fokus darauf, <b>das Komplexe in einfachen und verständlichen Worten zusammenzufassen</b> . Sie können auf grundlegende <b>Fertigkeiten der Charakterisierung</b> zurückgreifen und verstehen, inwieweit diese Figurenkonzeption zur Entwicklung der Geschichte beiträgt.		
Hinführung zum Gruppenpuzzle	5	<b>Die Lehrkraft führt nun die neuen Gruppen zusammen</b> (Aspekte wie Kompatibilität durch soziale Beziehungen und Verbindungen, aber auch Elemente des Peer-Mentorings sollten in Anbetracht dessen, dass es sich hier bereits um die Gruppen für die spätere Projektarbeit handelt, in die Gruppenbildung einfließen). <b>Dabei sollte für jede Figur min. ein*e Experte/-in zur Verfügung stehen.</b> Zudem erläutert die Lehrperson das weitere <b>Vorgehen, bei dem die Lernenden ihre jeweiligen Figuren ihren Mitschüler*innen präsentieren sollen.</b> Evtl. können	Die Lernenden kommen zu ersten Erkenntnissen über die Figurenkonstellationen und begreifen erste Parallelen und Unterschiede, welche die narrative Struktur des Films bestimmen. Sie schulen zudem ihre <b>organisatorischen Kompetenzen</b>	Plenum/Gruppenarbeit	



		sich die Gruppen bereits kurz beraten, um über ihr weiteres Vorgehen zu beratschlagen. Darüber hinaus kann außerdem <b>als Haus-/Schulaufgabe eine Lektüre über den Surrealismus</b> verteilt werden (es kann sich im Hinblick auf den Stil des Regisseurs und somit in Bezug auf den Wettbewerb als hilfreich erweisen).	und machen sich Pläne über ihr weiteres Vorgehen.		<b>Arbeitsblatt IV.1 (Le surréalisme, qu'est-ce que c'est ?)</b>
--	--	---	---	--	--

## 5. Einheit, Stil des Regisseurs, Figurenanalyse II, Gruppenpuzzle und Arbeit am Filmprojekt (Beginn)

Zeit: Doppelstunde (1 ½ Zeitstunden)

Beschreibung: Die 5. Sitzung zum belgischen Film widmet sich der **Zusammenführung des Gruppenpuzzles**, das **als Basis für die Kreativaufgabe** dienen soll. Die Lernenden erhalten Einblick in die Komplexität der Narration und verbinden diese mit dem **Stil des Regisseurs und der Umsetzung surrealistischer Merkmale**. Sie vertiefen zudem in intensivem Maß ihre filmanalytischen Kompetenzen.

Phase	Zeit (min.)	Beschreibung, Inhalte, Lernaktivitäten	Antizipierte Ziele	Sozialform	Materialien
Analyse eines Standbildes	15	Die Lehrkraft präsentiert über den Beamer ein beispielhaftes <b>Standbild (Filmstill)</b> , für eine Sequenz aus dem Film mit <b>surrealen Elementen (Aurélias Traum: Aurélie am Tisch mit der tanzenden Hand (00:39:33))</b> . Die SuS sollen das Bild beschreiben und im Gesamtkontext einordnen.	Die SuS können die Szene auf Basis ihrer Notizen und ihres Wissens rekapitulieren und deuten. Sie sind in der Lage, wiederkehrende <b>Elemente des Surrealen</b> darin zu finden und mit dem Surrealismus in Verbindung zu bringen.	Plenum	Beamer, Laptop  Zur Erweiterung für die <b>Lehrkräfte: Übersicht zum Surrealismus (ANHANG)</b>

		Des Weiteren werden sie aufgefordert, auf Basis der vorigen Lektüre, Aussagen darüber zu treffen, inwieweit die gezeigte Situation von einer dokumentarisch-realen Darstellung abweicht und wie dies im Film umgesetzt wird.	<b>Spezialeffekte</b> und filmische Mittel werden von den SuS als Hilfsmittel des Films gedeutet, um Surreales zu visualisieren.		
Gruppenpuzzle	30	Nach einer kurzen Einführung durch die Lehrkraft, wird den SuS transparent gemacht, wie weiter vorgegangen wird. Die Lernenden werden angeleitet, in ihren neu gebildeten Gruppen aus der vorigen Sitzung <b>ihren Teammitgliedern</b> die jeweiligen <b>Figuren zu präsentieren</b> . Sie sollen darüber hinaus ihre Figuren hinsichtlich Gemeinsamkeiten und Unterschiede vergleichen.	Die SuS können die komplexe Entwicklung und Geschichte ihrer Figur in verständlicher Weise ihrer Gruppe begreifbar machen. Sie sehen sich dabei als <b>Expert*innen</b> und können souverän Fragen beantworten sowie selbstreflexiv Kritik und Ergänzungen in ihre Ausführungen einarbeiten. Gleichzeitig sind sie in der Lage, auch nicht explizit wiederholte Beobachtungen abzurufen und diese anzumerken. Sie können Parallelen und Unterschiede zwischen den einzelnen Figuren erkennen, wobei narrative Strukturen ein weiteres Mal ersichtlich werden.	Gruppenarbeit	Notizen
Besprechung der Ergebnisse	8	Die festgestellten <b>Parallelen und Differenzen zwischen der Darstellung und der Geschichte der Figuren</b> können impulshaft	In dieser Phase werden die SuS ein weiteres Mal zur Selbstreflexion angeregt. Sie verbinden die Ergebnisse ihrer	Plenum	Notizen, Tafel

	<p>12</p>	<p>besprochen werden. Dabei sollte die Lehrkraft vor allen Dingen auf die narrative Struktur eingehen und noch einmal zur Interpretation überleiten.  <b>Leitfragen können u.a. sein:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Welchen Zweck verfolgt die Episodenhaftigkeit?</li> <li>- Warum haben alle Figuren eine tragische Vorgeschichte und weisen eine körperliche und/oder psychische Besonderheit auf?</li> <li>- Welche Bedeutung könnte der Lebenswandel haben, der bei einem jeden/einer jeden durch die Begegnung mit Éa einsetzt? Warum ist dieser durchweg positiv?</li> <li>- Was symbolisiert die Melodie, die Éa jedem/jeder zuordnet?</li> </ul> <p>In einem zweiten Schritt werden die SuS aufgefordert, die Kontinuitäten und Parallelen in der Darstellung der Figuren miteinander in Verbindung zu setzen. Sie sollen den Einsatz des Surrealen miteinbeziehen und überprüfen, <b>inwieweit sich ein Stil des Regisseurs</b> (er stellt eine weitere</p>	<p>eigenen Gruppe und die Ergebnisse der anderen zu einem <b>Gesamtbild</b> und erkennen signifikante Ansätze hinsichtlich der Darstellungsweise und der möglichen Intention. Darüber hinaus erkennen sie, dass Filme deutungsoffen sein können.</p> <p>Die SuS entdecken prägnante Merkmale, wie den Einsatz von Ironie und Surrealem, aber auch den besonderen Einsatz von Musik als Kernelemente des Films. Außerdem erkennen sie die <b>Absurdität des Films</b>, die einer gewissen Poesie nicht entbehren kann. Insgesamt können sie somit einen ungefähren Stil des Regisseurs</p>		<p>Hier gibt es keine separaten Arbeitsblätter, da es vielmehr um eine <b>(mündliche)</b> Zusammenführung und ggf. einen vertiefenden Blick geht. Die <b>Lehrkräfte</b> können den <b>ANHANG mit weiterführenden Materialien</b> nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zur <b>Narrationsstrategie und Episodenhaftigkeit des Films: Le tout nouveau testament – ein Essay)</b></li> <li>- <b>Überblicksdateien zur Filmtheorie (Surrealismus, Montage, Stil des Regisseurs)</b></li> </ul>
--	-----------	--	---	--	--

		Kategorie für den Wettbewerb dar) <b>ausmachen lässt.</b>	hypothetisch herausarbeiten und ihn mithilfe ihres Wissens über den Surrealismus auch hinsichtlich einer Schule ungefähr verorten.		
Einführung in die spielerische Praxis  <i>optional</i>	10	Die Lehrkraft erläutert, dass es nunmehr um <b>die eigene praktische Arbeit</b> gehen soll. Sie stellt das weitere Vorgehen dar, bei dem ein eigener Film erstellt werden soll (vgl. den folgenden Abschnitt) und fragt vor dem Hintergrund der anstehenden Aufgabe nach Möglichkeiten, andere Personen bzw. Rollen darzustellen. Nach einer möglichen Kurzsammlung an der <b>Tafel</b> , werden die Schülerinnen und Schüler optional gebeten, sich für einen <b>„Raumlauf“</b> durch den Klassenraum zu bewegen. Ggf. können auch Begegnungen mit anderen Spieler*innen integriert werden. Im Anschluss erfolgt eine kurze Reflexion, was den SuS aufgefallen ist.	Die SuS sind in der Lage, verschiedene Möglichkeiten benennen, wie sie in eine Rolle schlüpfen und die analysierten Charakteristika der Figuren somit noch einmal zusammenfassen können. Sie setzen die Aufträge der Lehrkraft spielerisch sowie kreativ um und lernen dabei, sich selbst zu präsentieren. Daraus resultierend gelangen die SuS zu weiteren Erkenntnissen über die Möglichkeiten darstellenden Spiels.	Plenum	(Tafel)  für die <b>Lehrkräfte</b> als Anregung: <b>Sammlung möglicher theaterpädagogischer und kreativ-praktischer Aufgaben (ANHANG)</b>
Übergang zum Filmprojekt  <b>(Wettbewerbsszene: 01:39:35-01:42:41)</b>	15	Die Gruppen der vorigen Arbeitsphase werden nun angehalten, selbst kreativ zu werden und ihre Kenntnisse über den Stil des Regisseurs sowie die narrative	Die Lernenden diskutieren auf Basis ihrer bisherigen Arbeit darüber, wie im Weiteren vorzugehen ist. Sie arbeiten selbstständig an ihren Projekten	Gruppenarbeit	Notizen

	<p>Struktur des Films und die einzelnen Figuren praktisch umzusetzen. Dafür wird ihnen <b>eine Szene aus dem Film gezeigt, die im Folgenden durch die Schülerinnen und Schüler weitergedacht und -erzählt werden soll (01:39:35-01:42:41)</b>. Ziel ist die <b>Erarbeitung eines Kurzfilms</b>, der eine Gesamtlänge von 3 Minuten nicht überschreiten sollte. Dabei ist auf den Wiedererkennungswert der Figuren zu achten. Zudem sollte ein erklärendes Begleitvideo erstellt werden, das die Ziele und Ideen des Films darlegt. Gefilmt werden soll mit einer Handykamera, ggf. auch mit einer anderen Kamera, sofern vorhanden. Das Ergebnis soll am Ende den Mitschüler*innen präsentiert werden. Die Lehrkraft teilt evtl. entsprechende Hilfsmaterialien zur Filmerstellung aus. Zudem wird darauf hingewiesen, dass für die Arbeit im Unterricht lediglich eine Einzelstunde zur Verfügung steht. Weitere Erarbeitungen und evtl. anfallende Schnittarbeiten müssen daher zuhause ergänzt werden</p>	<p>und beziehen die Hilfsangebote der Lehrkraft sowie ihre bisherigen Kenntnisse und Fähigkeiten mit ein. Sie bringen sich mit ihren jeweiligen Fähigkeiten und Talenten ein. Sie planen, organisieren und setzen das Geplante dabei um, wobei möglichen Herausforderungen im Sinne einer Problemlösekompetenz kreativ begegnet wird. Die Inhalte des Unterrichts werden somit anwendbar und erklärbar gemacht.</p>		<p><b>Arbeitsblatt V.1 (Concours scolaire : le tournage d'un court-métrage)</b></p> <p>ggf. als Ergänzung: <b>Methodenblatt V.1 (Le filmage et le cinéma)</b></p> <p>für die <b>Lehrkräfte</b> zur Orientierung: <b>Ausschreibung zum Schulwettbewerb (ANHANG)</b></p>
--	--	---	--	--

		<p>(ergänzenbar, je nach zeitlichem Rahmen). Es gilt darauf hinzuweisen, dass die Machart nicht einem professionellen Film gleichen muss, sehr wohl aber darauf zu achten ist, dass die erlernten filmischen Techniken integriert werden sollten.</p> <p>Die Arbeiten können abschließend auch für den Wettbewerb des BELZ verwendet werden. Zur Steigerung der Motivation und zur Aufführung einer Zielperspektive kann die Lehrkraft hierauf explizit hinweisen.</p>			
--	--	--	--	--	--

## 6. Einheit, Arbeit am Abschlussprojekt (Beginn)

Zeit: Einzelstunde (3/4 Zeitstunden) *optional*

Beschreibung: Die sechste Sitzung dient der **Erarbeitung des kreativ-gestalterischen Abschlussprojekts**. Die Schüler\*innen sollen das gesammelte Wissen und die erlernten Methoden nun anwenden. Möglicher Zielpunkt kann auch die Teilnahme am Wettbewerb des BELZ sein.

Phase	Zeit (min.)	Beschreibung, Inhalte, Lernaktivitäten	Antizipierte Ziele	Sozialform	Materialien
Erarbeitung der Abschlussprojekte	45	Die Lehrkraft lässt die SuS weitestgehend <b>selbstständig an ihren Projekten arbeiten</b> . Sie gibt ggf. Hinweise und Tipps bezüglich	Die SuS arbeiten selbstständig an ihren Projekten und beziehen die Hilfsangebote der Lehrkraft sowie ihre bisherigen Kenntnisse und Fähigkeiten mit ein. Sie bringen	Gruppenarbeit	Laptop, Handy, Notizen, bisherige Arbeitsblätter,

		Techniken und ggf. zu den Wettbewerbsinhalten.	sich mit ihren jeweiligen Fähigkeiten und Talenten ein. Sie planen, organisieren und setzen das Geplante dabei um, wobei möglichen Herausforderungen im Sinne einer Problemlösekompetenz kreativ begegnet wird. Die Inhalte des Unterrichts werden somit anwendbar und erklärbar gemacht.		evtl. Kamera, Stativ etc.
--	--	--	---	--	---------------------------

## 7. Einheit, Präsentation der Projekte und Zusammenfassung/Ausblick

Zeit: Doppelstunde (1 1/2 Zeitstunden) *optional*

Beschreibung: In der letzten Sitzung der Einheit werden **die erarbeiteten Projekte präsentiert und besprochen**. Auf Basis der gesammelten Erfahrungen können die Schülerinnen und Schüler noch einmal über die Kernelemente der Einheit reflektieren und diese nachhaltig resümieren.

Phase	Zeit (min.)	Beschreibung, Inhalte, Lernaktivitäten	Antizipierte Ziele	Sozialform	Materialien
Präsentation und Diskussion der Gruppenarbeitsergebnisse	60	Nach vorangehender Sichtung der erarbeiteten Projekte werden die <b>Arbeiten zur Diskussion</b> gestellt. Neben einem Feedback, sollen besonders die filmische Gestaltung und die Integration der belgisch sprachlichen Besonderheiten Erwähnung finden. Auch die Darstellung der Charaktere soll auf ihren Wert und ihre Genauigkeit	Die Lernenden üben eine reflektierte Kritik aus und können die Wirkung der Projekte differenziert betrachten. Ihre Ausführungen speisen sich aus der bisherigen Analyse und Interpretation. Sie begründen ihre Argumente anhand des Wiedererkennungswertes einzelner Figuren sowie der	Plenum	Beamer, Laptop, Lautsprecher  freie Diskussion (keine zusätzlichen Arbeitsblätter)

		<p>überprüft werden. Zunächst werden allerdings nur die Kurzfilme diskutiert. <b>Die SuS dürfen frei argumentieren</b> und auch Aspekte der Plausibilität narrativen miteinfließen lassen. Wichtig ist, dass die Diskussion wertfrei verläuft und jedes Projekt als eigenständiges Werk in Betracht genommen wird.</p> <p>In einem zweiten Schritt sollen die SuS anhand der nachträglich gezeigten <b>Begleitvideos</b> die Möglichkeit haben, ihr Projekt zu begründen und ihre Vorgehensweise zu erörtern. Erneut dürfen die Mitschüler*innen kommentieren.</p>	<p>narrativen Kontinuität. Zudem zeigen sie, dass sie fähig sind zur Selbstkritik sowie zur begründeten Stellungnahme und Verteidigung der eigenen Arbeit. Dabei begreifen sie im Vergleich noch differenzierter, inwieweit die Machart und Narration des Films ihre Wirkung entfalten.</p>		
Auflösung des Films	15	<p>Den SuS wird die <b>letzte Sequenz des Films</b> gezeigt. Sie werden bereits zu Beginn der Sichtung darum gebeten, sich Gedanken zu machen, in welchem Verhältnis die eigene Interpretation zum tatsächlichen Ende steht. Außerdem werden sie angehalten, darüber zu reflektieren, ob sie der Schluss überrascht hat und inwieweit dieser möglicherweise</p>	<p>Die SuS reflektieren über ihre bisherigen Arbeiten und Analysen. Dabei vergleichen sie in einem selbst-, zugleich aber auch werkkritischen Akt der Reflexion ihre eigenen Projekte hinsichtlich der Plausibilität und formalen Gestaltung. Sie wägen nach formalen Kriterien ab und kommen letztlich zu dem Schluss, dass Filme Spannung durch das</p>	Plenum	<p>Beamer, Laptop, Lautsprecher</p> <p>(keine zusätzlichen Arbeitsblätter)</p>



		plausibler, besser oder weniger gut als die selbsterdachten Filme erscheint ( <b>jeweils mündlicher Auftrag</b> ). Die Überlegungen werden anschließend zur Diskussion gegeben.	Element des/der mitdenkenden Zuschauers/-in erzeugen, indem sie mit seiner/ihrer Erwartung brechen oder diese ggf. auch erfüllen.		
Schlussbetrachtung	15	Die Lehrkraft lädt zu einer <b>abschließenden und zusammenfassenden Betrachtung</b> der zurückliegenden Einheit ein. Sie weist auf die erfolgten Arbeitsschritte hin und regt durch <b>Fragen</b> wie: Inwieweit hat sich euer Blick auf Filme verändert? oder Werdet ihr Filme in Zukunft anders sehen? sowie Welche Darstellung Belgiens offenbart „Le tout nouveau testament“? bzw. Würdet ihr behaupten, dass der Film zwangsweise aus Belgien kommen muss? zur Reflexion über die Kernelemente des Films und der Unterrichtssequenz an. Auch die <b>Reflexion über die medienpraktische Arbeit</b> sollte Beachtung finden: Haben euch eure eigenen Projekte beim Verständnis des Films geholfen? Was habt ihr über die Entstehung von Filmen	Die SuS können die erlernten Techniken und Begriffe zusammenfassen. Sie sind in der Lage, den Film als Texteinheit zu verstehen, dessen Wirkung zwar unterschiedlich sein mag, jedoch durch das Mittel der Suggestion ähnliche Reaktionen und Assoziationen hervorrufen kann. Zudem wird für sie ersichtlich, dass es aus diesem Grund notwendig ist, Darstellung und Erzählung des Films kritisch zu hinterfragen. „Le tout nouveau testament“ wird darüber hinaus als <b>Werk mit globaler Aussage</b> rezipiert, wobei der Mikrokosmos Brüssel dem Makrokosmos der menschlichen Gesellschaft entspricht. Zuletzt sind die SuS in der Lage, <b>das eigene kreative Schaffen als Teil der Interpretation</b> zu verstehen und entdecken die	Plenum	(Tafel)  Hier gibt es keine zusätzlichen Arbeitsblätter, da es vielmehr um eine ( <b>mündliche</b> ) Zusammenführung und eine abschließende Reflexion der eigenen Erfahrung der SuS geht.

		gelernt und inwieweit sind Filme mehr als ein reines Unterhaltungsmedium?	Komplexität von Filmstehungsprozessen.		
--	--	---	--	--	--